

ATTWENGER: "MUAMEN"

Die Songs von Attwenger (Markus Binder und Hans Falkner) sind geprägt durch sprachliche Experimente an den Schnittstellen von Dialekt, Umgangssprache und lautmalerischen Spielen. "muamen" ist ein hervorragendes Beispiel für die medienreflexive Umsetzung des Themas eines Textes in seine musikalische Form. Der Text "de muamen, de mauna" ("die murmeln, die Männer") wird von Markus Binder mit seinem Sprechapparat in Form einer ununterbrochenen Lautproduktion weniger gesungen denn gemurmelt. Insofern ist das Stück nicht nur ein erfolgreicher Popsong, sondern lässt sich wegen seiner medienreflexiven Gestaltung auch im Kontext zeitgenössischer Kunstproduktion verorten.

Neben der stimmtechnischen Umsetzung des Themas in seine Sprechgesangsform ist es die instrumentale Begleitung, die das Thema mit musikalischen Mitteln wiederholt: Die tonalen Eigenschaften des Murmelns werden unterstrichen, indem das Schlagzeug die Rhythmik und die Mundharmonika die Sound-Schleifen des Murmelns verdoppeln. Weiters besticht "muamen" besonders durch die dialektale Form des Rapsongs: Gerade durch den oberösterreichischen, breiten Dialekt, in dem Binder und Falkner diesen Song präsentieren, wird die Wahrnehmung von der Verständlichkeit des Textes auf die sinnlichen Eigenschaften der menschlichen Stimme verlagert. Dass die Stimme von Markus Binder dabei immer mehr zum Instrument wird, liegt in der Absicht des Duos. Unter dem Motto "Nur weil du ihre Sprache nicht verstehst, heißt das noch lange nicht, dass du Attwenger nicht verstehst" veranschaulichen die Künstler den reinen Sound der Stimme als Sprachen übergreifendes, ästhetisches Kommunikationsmedium.



"muamen", CD-Cover SUN, 2002

Sprachmedium:
digitale Stimm-aufzeichnung

Sprachform:
Dialektaler Rapsong